

überall zu sehen. Die Sorge der jungen Nachwuchsjournalisten, es könne dort unten im Maschinenraum womöglich schmutzig werden, war unbegründet. Vom Boden essen ist ein schöner Ausdruck für die Sauberkeit im gesamten Bereich, obwohl das mit dem Essen sicherlich keiner ausprobieren wollte. Die Rohre sind



Obwohl die Fähre im Hafen lag, waren die Motoren und Rohre alle noch warm: Da, wo es der 2. Ingenieur erlaubte, durften die Minireporter das per Hand auflegen überprüfen.



Rechts runter geht es in den Bauch des Schiffes: Felix Hunecke entführt die Minireporter in sein Reich.

**Emden.** Einige der Minireporter sind noch nie mit einer Fähre gefahren. Und das Angebot der AG Ems, sich einmal auf der „Ostfriesland“, eines von zwei Schiffen der Reederei, die mit Flüssiggas-Antrieb fahren, umzusehen, nahmen die Nachwuchsjournalisten mit Freuden an. Wer darf schon den Kapitän auf der Brücke besuchen und ihn dort auch noch mit Fragen löchern? Weil das Schiff im Regelbetrieb nach Borkum eingesetzt wird, führen die Minireporter mit auf die Insel und gleich wieder zurück. Bei den vielen neuen Eindrücken, die es vor allem im Maschinenraum gab, kam selten Langeweile auf.

Zuerst ging es aber auf die Brücke. Dort stellte sich Kapitän Gerhard Conradi den bohrenden Fragen. Er war auf diesem Törn als Steuermann eingesetzt, weil Bernd Ramm als Kapitän das Sagen hatte. Wenn er einmal Urlaub hat, übernimmt Conradi den Kapitänsstuhl.

**Till Prescher (Grundschule Constantia):** Wie lange dauert die Fahrt nach Borkum und ist die immer gleich?

**Gerhard Conradi:** Die Fahrzeit ist nicht immer gleich, sie ist von

der Tide abhängig. (Er fragt in die Runde, ob alle wissen, was eine Tide ist.) Von einigen kommt ganz selbstbewusst ein 'Na, klar'. Wir haben jetzt Ebbe, also ablaufendes Wasser, und die beschleunigt uns etwas. Allerdings kippt die Tide gleich und dann müssen wir gegen den Strom anfahren. Dann dauert es etwas länger. Wir brauchen für die Fahrt nach Borkum so zwischen zwei und zweieinhalb Stunden insgesamt.

**Lasse Clauß (GS Constantia):** Wie viele Stunden arbeiten Sie?

Wir fangen morgens um 7 Uhr an, sind aber alle eher an Bord. Abends haben wir dann so um die 12,5 Stunden hinter uns. Wir arbeiten aber nicht jeden Tag. 14 Tage fahren wir, dann haben wir eine Woche frei.

**Leon Redenius (GS Loppersum):** Wann wurde die AG Ems gegründet?

Das war 1889, sie ist also 125 Jahre alt. (Den Vorläufer zur späteren AG Ems gab es aber bereits 1843.)

**Niklas Eilers (GS am Wall):**

**Welche Aufgaben hat ein Kapitän/Steuermann?**

Herr Ramm ist zurzeit der Kapitän, ich der Steuermann. Wir teilen uns das auf. Wir haben die Schiffsführung inne, also die Verantwortung für das Schiff, die Ladung und das Wichtigste, unsere Gäste. (Leon will wissen, wer denn das Schiff jetzt fährt, wo sich alle unterhalten.) Das ist Kathi (Katharina Schöller), sie macht bei uns eine Ausbildung zur Schiffsmechanikerin.

**Jannik Timmersmann (GS im Gulfhof Loquard):** Wie oft fahren Sie auf Ihrem Schiff im Jahr?

Das ist ja eine spezielle Frage, darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Ich habe 105 freie Tage und 43 Tage Urlaub. 365 Tage hat das Jahr... (da kommt der Einwurf der Minireporter, dass er dann ja 217 Tage arbeiten muss) ...und an diesen Tagen müssen wir fahren.

**Florian Machold (GS Grüner Weg):** Wie lang und breit ist das Schiff und was wiegt es?

Vor drei Jahren wurde unser Schiff um 15 Meter verlängert,

das habt ihr sicher gelesen. Jetzt ist es 94 Meter lang, 12 Meter breit und wiegt 2500 Tonnen.

**Erja Tempel (GS Grüner Weg):** Wie viele Knoten fahren Sie und wie rechnet man das in Stundenkilometern um?

Die Strecke nach Borkum ist 26 Seemeilen lang, unsere Geschwindigkeit variiert allerdings tideabhängig, das habe ich euch ja schon erklärt. Wir fahren gerade 12 Knoten, manchmal aber auch mit 17 Knoten. Eine Seemeile sind 1850 Meter, also ist ein Knoten 1,85 Stundenkilometer. Wenn ihr euch das leicht merken wollt, könnt ihr die Knoten mal zwei nehmen und dann zehn Prozent abziehen, dann habt ihr ungefähr die Geschwindigkeit in Stundenkilometern.

**Finja Schrader (GS Larrelt):** Wie viele Angestellte haben Sie auf dem Schiff?

Wir müssen mit mindestens neun Leuten fahren. Der Kapitän, Steuermann, Maschinist, drei Mechaniker und drei Bordleute. Mit den Auszubildenden sind wir 13.

**Elisa Harms (GS Grüner Weg):**

**Wie viel PS hat Ihr Schiff?**

Es hat 3000 PS. Beide Antriebsmotoren leisten 1150 Kilowatt, wir haben aber mehr Verbraucher, wie Radargeräte, Anzeigen, das Bordrestaurant. Das summiert sich.

**Thilko Kleen (GS Larrelt):** Wie viel und was für ein Kraftstoff verbraucht Ihr Schiff?

Wir haben zwei Arten von Kraftstoff. Einmal den Marinediesel, das ist vergleichbar mit dem Diesel an der Tankstelle, und wir haben Flüssiggas, das sogenannte LNG. (Leon will wissen, was denn Marinediesel ist.) Der Kraftstoff hat eine etwas andere Zusammensetzung als der Diesel für das Auto, ist speziell eingefärbt und darf nur auf Schiffen verbraucht werden. (Natürlich wollen die Minireporter wissen, wie lange so ein Schiff tanken muss). Beim LNG dauert das so 90 bis 120 Minuten, die 10 000 Liter Diesel tanken wir in 20 bis 30 Minuten. (Die Frage stellt sich natürlich sofort, wo denn so ein Schiff tankt). Da kommen immer spezielle Tanklastzüge. Aber auf dieser Fähre ist das ja wenig. Auf den Containerriesen, auf denen ich gefahren

bin, war das Bunkerschiff größer als die „Ostfriesland“. Da haben wir jeden Tag 300 000 Liter verbraucht. (Bei diesen Zahlen staunt so mancher Minireporter.) Imke Haßheider aus der Marketingabteilung der AG Ems, die die Minireporter an diesem Tag mit betreut, erklärt den Grundschülern noch, dass die „Ostfriesland“ die erste Fähre in Europa war, die mit Flüssiggas als Antriebskraftstoff fährt. LNG ist vergleichbar mit E-Motoren von Autos, sagt sie.

**Lendrit Berisha (GS Cirksena):** Sind Sie schon einmal in einem Sturm geraten, und wenn ja, was hatten Sie Angst?

(Viele große Augen heften sich auf Gerhard Conradi) Angst habe ich nicht, aber ich habe natürlich Respekt vor den Naturgewalten. Ihr seht ja vorne, dass wir heute ideale Bedingungen haben mit dem Glattwasser. (Ein Minireporter wirft ein, dass die großen Pötte ja auch mehr aushalten als die Fähre.) Ja, aber auf dem Ozean ist ein großes Schiff nur eine Nusschale, hat mir mein Vater gesagt. Und das stimmt.

**Lara Hartmann (GS am Wall):**